Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 14

Artikel: Will Gorbatschow zu früh abrüsten?
Autor: Fahrensteiner, Franz
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-605172

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Will Gorbatschow zu früh abrüsten?

VON FRANZ FAHRENSTEINER

Seit einigen Monaten macht man sich in der Sowjetunion insofern schwere Sorgen, als man nicht weiss, wie jene halbe Million Sowjetsoldaten, die durch Gorbatschows Abrüstungsangebote an den Westen frei werden, in den Arbeitsprozess einzugliedern sind.

Zwar hatte Gorbatschows Abrüstungsidee zweierlei Hintergründe: Er wollte einerseits jene ausserhalb der Grenzen dienenden Soldaten ihren Familien zurückgeben, zudem scheint aber die Rückkehr von einer halben Million Soldaten auch dann nicht verkraftbar, wenn man weiss, dass sich viele Berufssoldaten zu hochqualifizierten Spezialisten gemausert haben, die im sowjetischen Wirtschaftsleben sicher dringend gebraucht werden.

Der stellvertretende Verteidigungsminister Suchorukow versuchte daher in der Zeitung *Sowjetskaja Rossija* Optimismus auszustrahlen, indem er erklärte, die grosse Mehrheit der Offiziere seien unter anderem Absolventen technischer Hochschulen und würden bei Verzicht auf ihre Schulterstücke durchaus jene wichtigen Fachkräfte sein, die zum Beispiel sehr gut in die aufstrebende Elektroindustrie passen könnten.

Aus Soldaten Bauern?

In weiten Teilen der riesigen Sowjetunion breitet sich aber grosse Skepsis darüber aus, was mit den heimkehrenden Soldaten geschehen wird und ob es gelingen könnte, ihnen Arbeitsplätze zu beschaffen.

Da es in der UdSSR kein Berufsbeamtentum gibt, sind eigentlich auch Soldaten auf Lebenszeit nur Angestellte, die man jederzeit ohne Pensionsregelung kündigen kann. Allerdings wird man vor allem die Offiziere und Kadetten nicht einfach entlassen, sondern sie angeblich in Umschulungskurse und soziale Auffangprogramme stecken. Aber die Tatsache, dass der General in seinem Artikel den Blick der Soldaten vornehmlich auf das bäuerliche Leben lenkte, gibt doch zur Vermutung Anlass, dass vor allem ein Einbau der «Heimkehrer» in die Landwirtschaft vorgesehen ist.

Dass besonders hier eine Infrastruktur aufgebaut werden muss, weiss man genau. Viele Heimkehrer werden wahrscheinlich nicht glücklich sein, wenn sie in die sogenannte «Nicht-Schwarz-Erde-Zone» gesandt werden, wo erstens schon heute zigtausend Ex-Soldaten arbeiten und wo sich zweitens vor allem die Strassenverbindungen in einem derartigen Zustand befinden, dass kaum anzunehmen ist, die Ex-Soldaten würden sich mit ihrer Unterbringung zufriedengeben. Dazu kommt, dass vor allem die Wohnungsnot ein Hemmnis zu werden scheint, wobei der Plan besteht, vor allem jene Betriebe, die Ex-Soldaten aufnehmen, auch für deren Unterbringung verantwortlich zu machen.

Frühere Erfahrungen

Immerhin wird weiter in Optimismus gemacht, wobei man allerdings auch zu verstehen gibt, dass Gorbatschows Abrüstungsangebote zu früh gemacht worden seien. Man hätte, so die allgemeine Meinung, jene Erfahrungen zuerst nutzen sollen, die schon 1960 gemacht werden mussten, als es bei der Umstellung auf nukleare Langstreckenwaffen schon einmal Massenentlassungen aus der Sowjetarmee gab.Damals wurden in den meisten Dörfern und Städten Ämter für die soziale Betreuung von Ex-Soldaten eingerichtet, um diese Umsiedlungen bewerkstelligen zu können.

Suchorukow: «Wir werden den entlassenen Soldaten besondere Vergünstigungen angedeihen lassen, damit sie sich vor allem auf dem Land eigene Häuser errichten können.» Da schlägt der stellvertretende Verteidigungsminister freilich in eine Kerbe, die fragwürdig ist: Solange ein auf seine alten Tage fürs Soldatentum schwärmender Partei- und Staatschef Leonid Breschnew noch das Sagen hatte, der den entlassenen Soldaten wenigstens noch eine ideelle Kompensation für ihren entbehrungsreichen Alltag schaffen wollte, mag dieser Optimismus berechtigt gewesen sein.

Gorbatschow verfolgt aber eine etwas andere Linie: Er möchte die Soldaten in die Wirtschaft integrieren, um den Vorsprung des Westens vor allem in jener Hinsicht aufholen zu können, welche die Gesamtbevölkerung der Sowjetunion herbeisehnt: nämlich in der des halbwegs möglichen Konsumgütereinkaufs ...

Bermuda-Pool
DAS PROBLEMLOSESTE SCHWIMMBAD

- für alle Platzverhältnisse geeignet
- ein Schweizer Qualitätsprodukt
- 1000-fach bewährt

Ganzjährige Ausstellung bei Aquate AG, Bermuda-Pool, 4625 Oberbuchsiten, Telefon 062/63 24 88

☐ Bermuda-Pool ☐ Massageliege ☐ Solarium ☐ Sauna

Name

Adresse

PLZ/Ort Tel. NEB

REKLAME

Ein Hit, dass

man mit Trybol Kräuter-Mundwasser für Fr. 6.80 200mal die besten Kräfte der Natur für die Mund- und Zahnpflege einsetzen kann. Bravo Trybol!